

## Produktive Landschaft

Das Areal des Technologieparks Lavanttal wird gleich zu Beginn als produktive Landschaft aktiviert. Durch Baumpflanzungen mit Unterpflanzungen nach dem Leitbild eines Agrarforstes wird eine Rohstoffbibliothek gebildet, aus der sukzessive Bäume und Pflanzen entnommen werden. Diese bilden Ausgangsstoffe für Forschung, Materialentwicklung und zukünftige Bauprozesse vor Ort. Am Ende des Lebenszyklus der Gebäude werden einzelne Bauteile weiterverwendet oder zerlegt - und bilden als Humus den Boden für neue Pflanzungen.

## Bebauungsplan

Die vegetative wie bauliche Entwicklung des Areals ist in sieben Baustreifen gegliedert. Während die bauliche Entwicklung in Nord-Süd-Richtung geometrisch definiert ist, bieten die Baustreifen in Ost-West-Richtung größtmögliche Flexibilität für unterschiedlichste Nutzungen, Baupologien und Anforderungen. Freizuhalten Flächen je Baustreifen definieren darüber hinaus eine diagonale Abfolge zukünftiger Plätze, die den Bahnhof im Norden mit der Busstation im Süden des Areals verbindet. An die Plätze angrenzende Erdgeschosson springen um vier Meter zurück und geben Raum für überdachte Gastgärten und Freiluft-Workshops. Die Bebauung selbst gliedert sich in eine zwei- bis dreigeschöfge urbane Sockelzone für Werkstätten und Labore, sowie in darüber liegende Hochpunkte mit bis zu sechs Geschossen für Büros. Gemeinsam schaffen sie eine prägnante räumliche Identität.

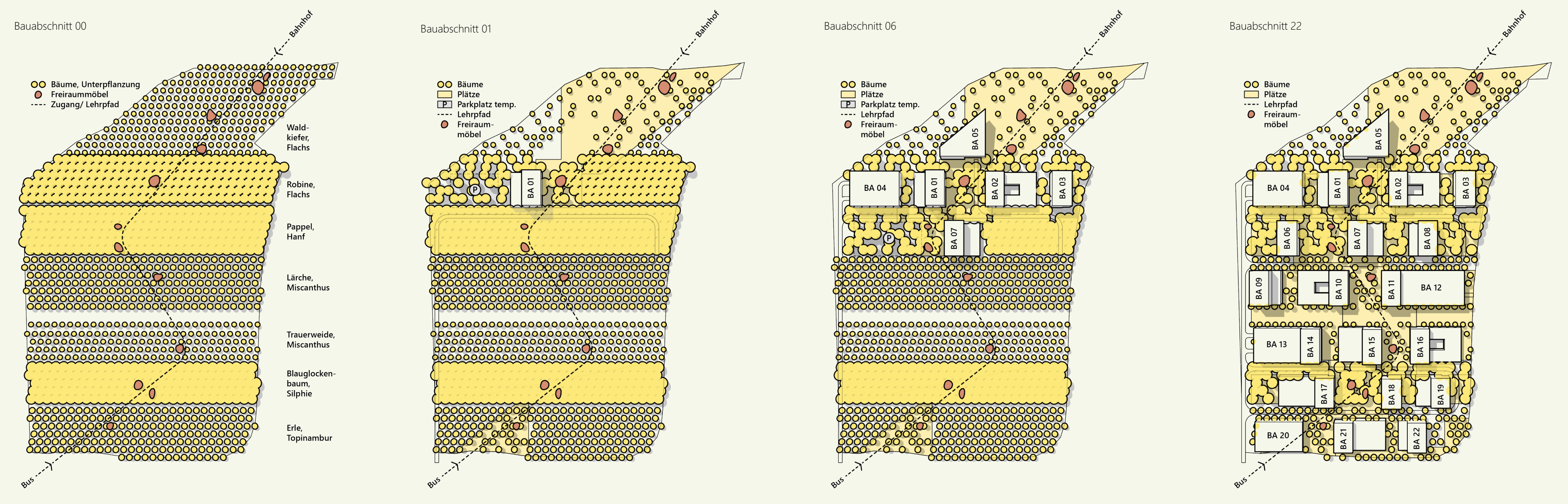
## Ein Szenario

Die konkrete Ausgestaltung des Bauungsplans im vorliegenden Entwurf versteht sich als mögliches Szenario. Die diagonale Platzabfolge wird im Norden eingeleitet mit einer Heide- und Gräserlandschaft sowie einem markanten Entréegebäude für Veranstaltungen und Ausstellungen. Kindergärten und Gastronomiebetriebe im Quartier sind ebenfalls entlang der Platzabfolge angelegt. Parkhäuser sind demontabel konzipiert und unmittelbar von der westlichen Zufahrtsstraße bzw. der Landstraße erreichbar, wodurch das gesamte Gebiet bis auf den Lieferverkehr autofrei gehalten werden kann. Plätze wechseln sich in befestigter und unbefestigter Qualität ab und bilden gemeinsam mit Patios, Dachterrassen und Balkonen ein differenziertes Angebot an öffentlichen, halböffentlichen und privaten Freiräumen.

## Architektur

Die architektonische Ausgestaltung der Gebäude folgt einem robusten, modularen System mit wirtschaftlichen Spannweiten, das an unterschiedlichste Nutzungen anpassbar ist. Kreislauffähige Konstruktionen, Vorfertigung und Low-Tech-Strategien reduzieren den Ressourcenverbrauch und sichern langfristig wirtschaftliche Lebenszykluskosten. Begrünung, Verschattung und Energiegewinnung mittels PV-Elementen sind integraler Bestandteil der Fassaden und Gebäudehüllen. Der Technologiecampus wird damit nicht nur ein Ort der Forschung, sondern selbst zum Demonstrationsort nachhaltiger Material-, Energie- und Baukreisläufe.

## Entwicklung



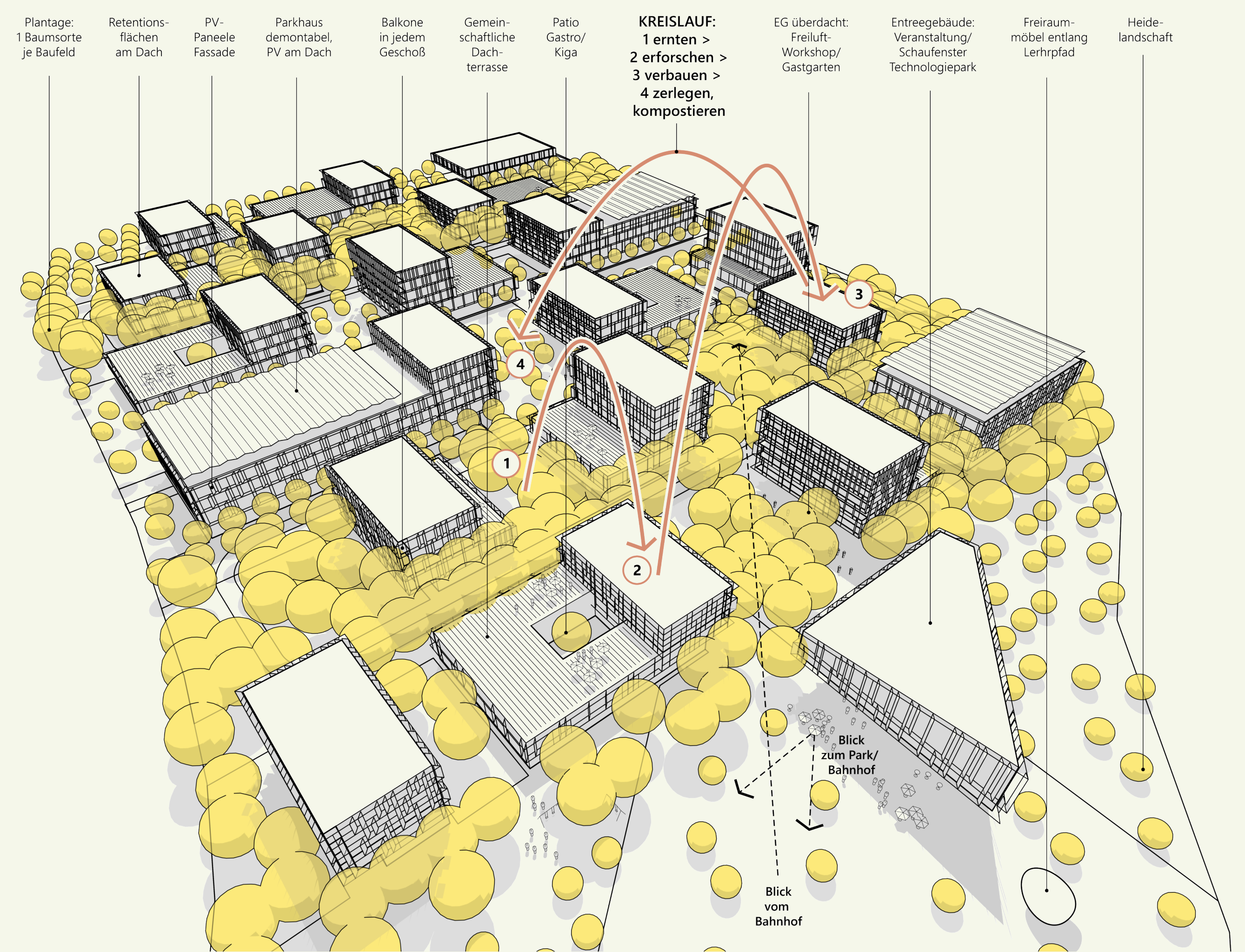
## Schwarzplan 1:2500



## Freiraummöbel

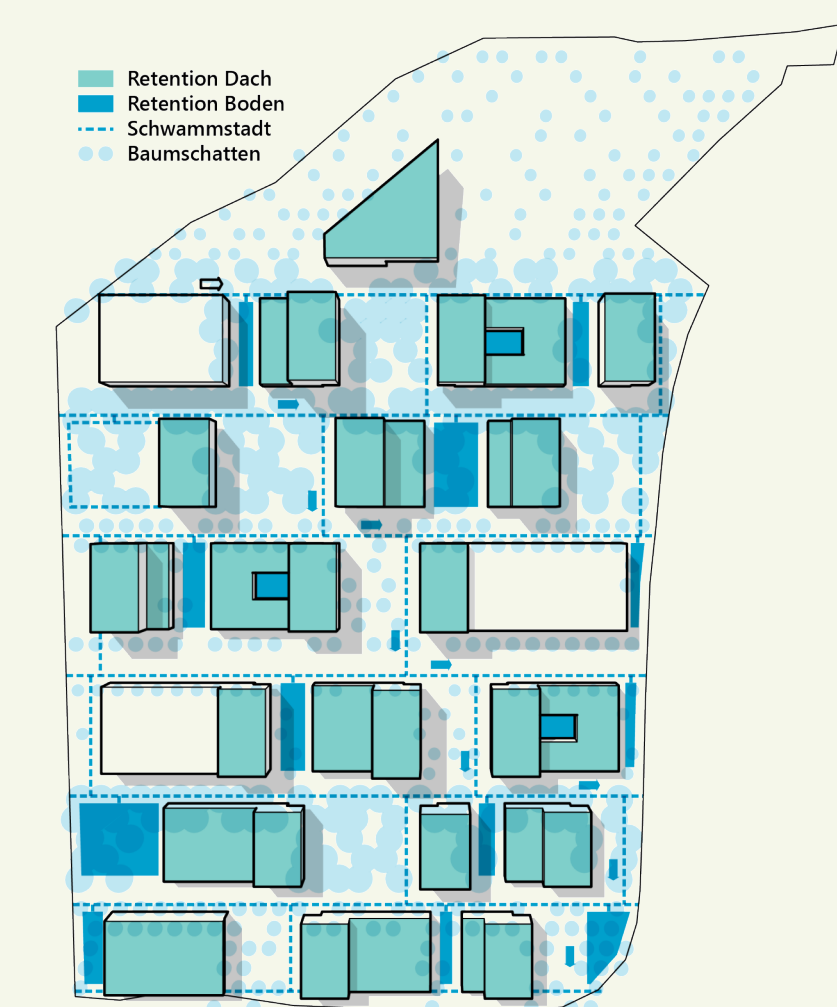


Die verschiedenen Pflanzenarten schaffen differenzierte Freiraumqualitäten. Ein Lehrpfad führt durch die Pflanzstreifen und macht die produktive Landschaft erlebbar. Freiraummöbel schaffen zusätzliche Aufenthaltsqualität.



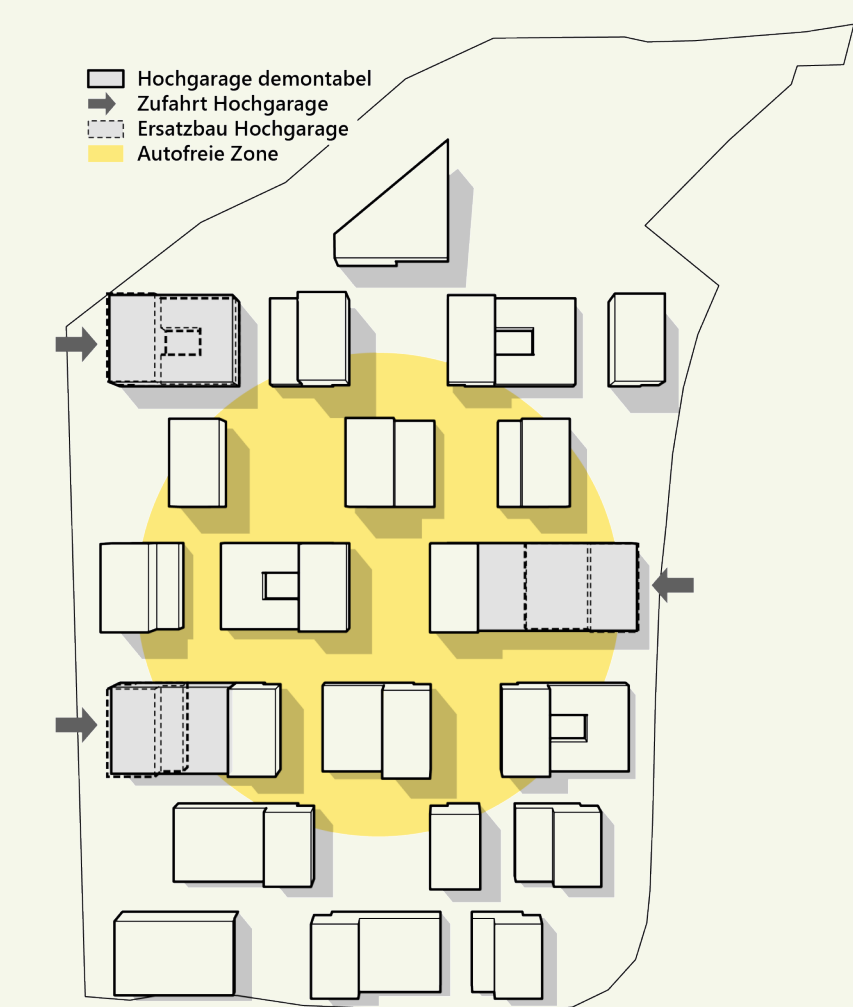
## Mikroklima

Verankerung der Oberflächenwasser in den unbefestigten Freiräumen, Retentionsdächer, Verdunstungskälte, gewachsene Baumbestände und Fassadenbegrünung tragen zur Ausbildung eines klimaresilienten Mikroklimas bei.



## Mobilitätswandel

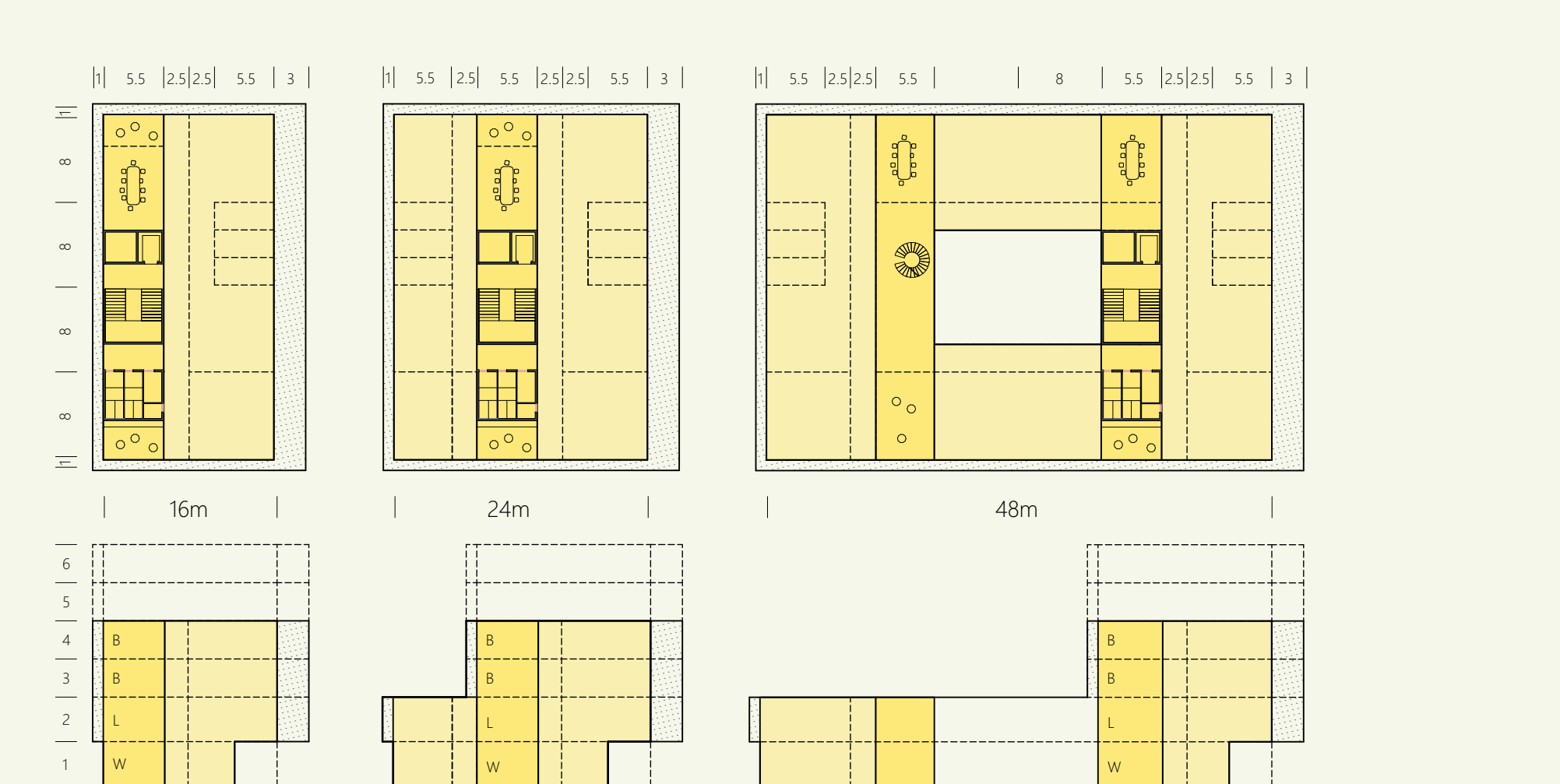
Randständig angeordnete Hochgaragen halten den MV aus dem Campusinnern heraus. Die rückbaufähigen Strukturen ermöglichen langfristig Nachverdichtung und zusätzliche Bauabschnitte im Zuge des Modal Shift hin zu nachhaltiger Mobilität.



## Modularer Prototyp

Die Gebäudepolologie basiert auf einem modularen System mit hohem Vorfertigungsgrad und kreislauffähigen Konstruktionen. Unterschiedliche Belegungen - von Bürozeilen bis zu Großraumstrukturen - ermöglichen eine flexible Nutzung.

Hochgedämmte und kompakte Baukörper sowie Fassaden mit Verschattung und Energiegewinnung reduzieren den Energiebedarf. Wirtschaftliche Spannweiten, robuste Konstruktionen und ein Low-Tech-Ansatz sichern eine einfache Instandhaltung und langfristig kalkulierbare Lebenszykluskosten.



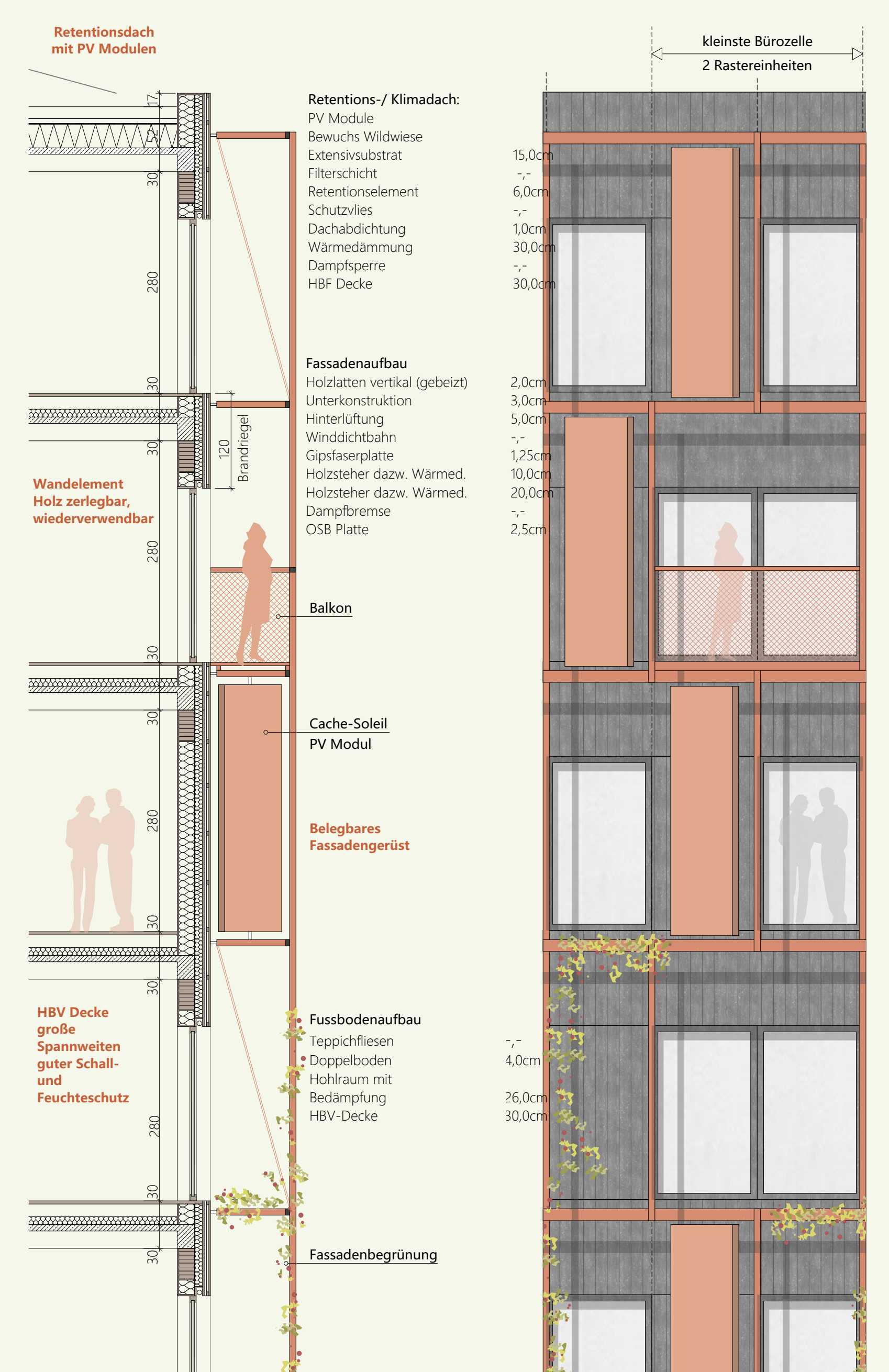
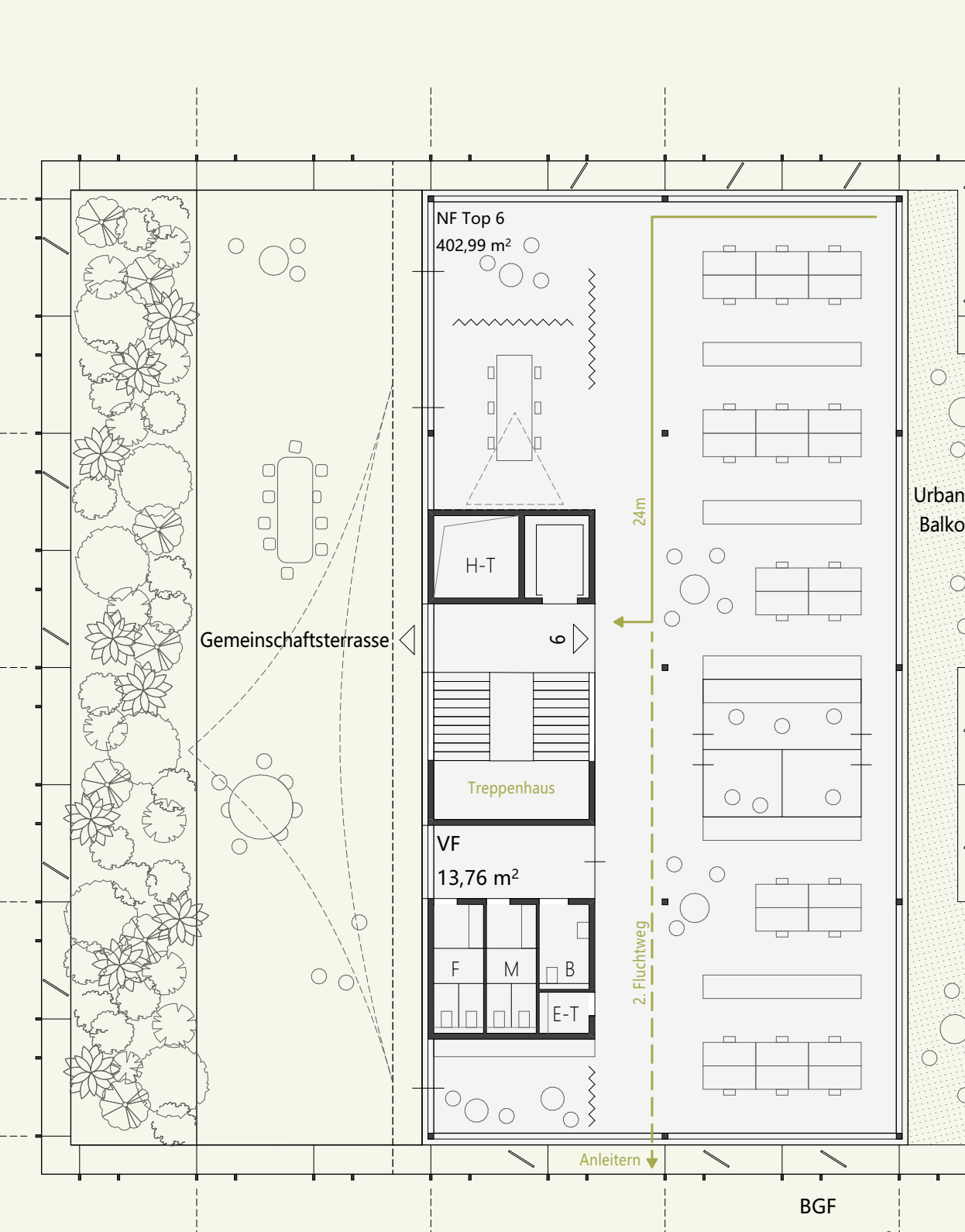
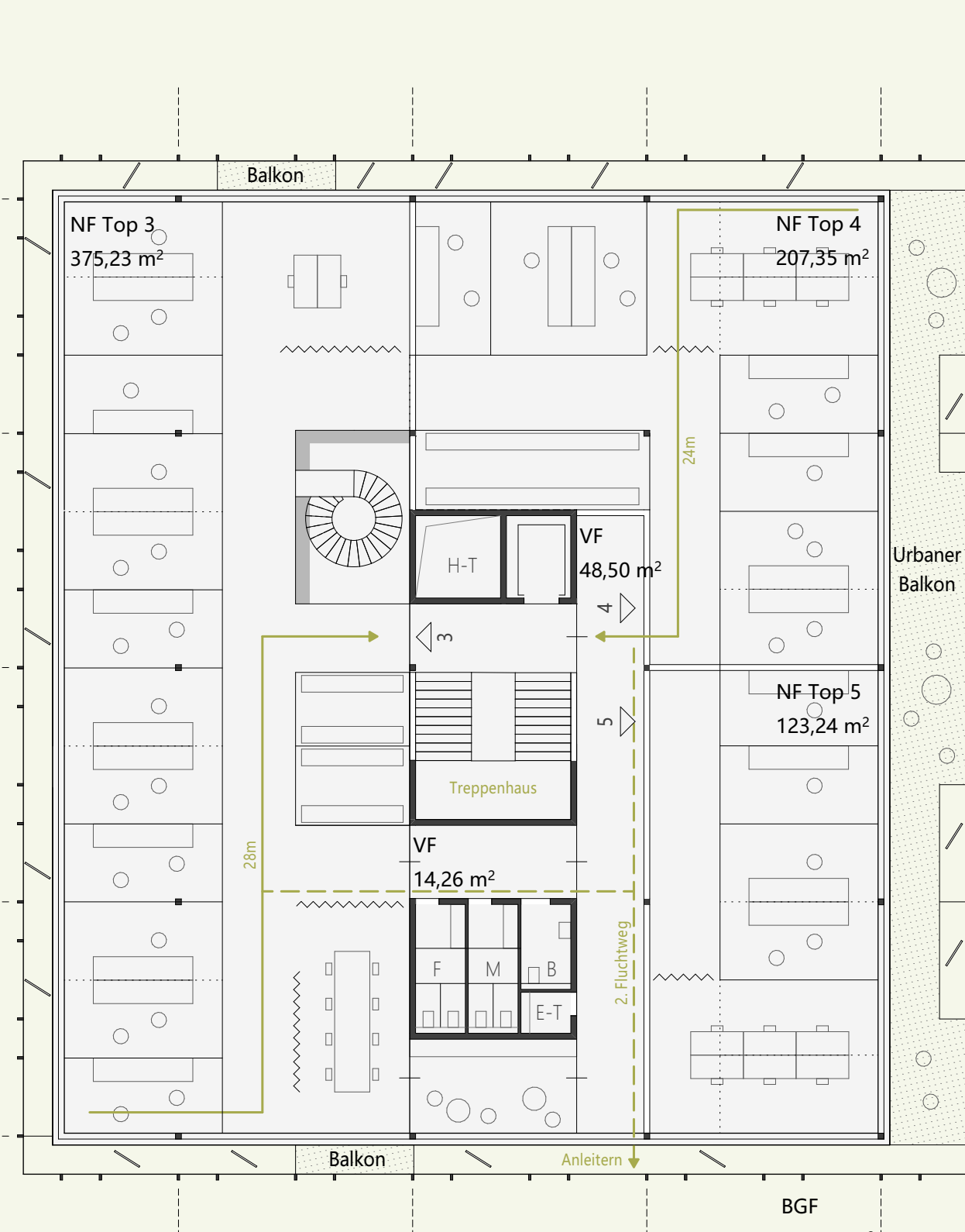
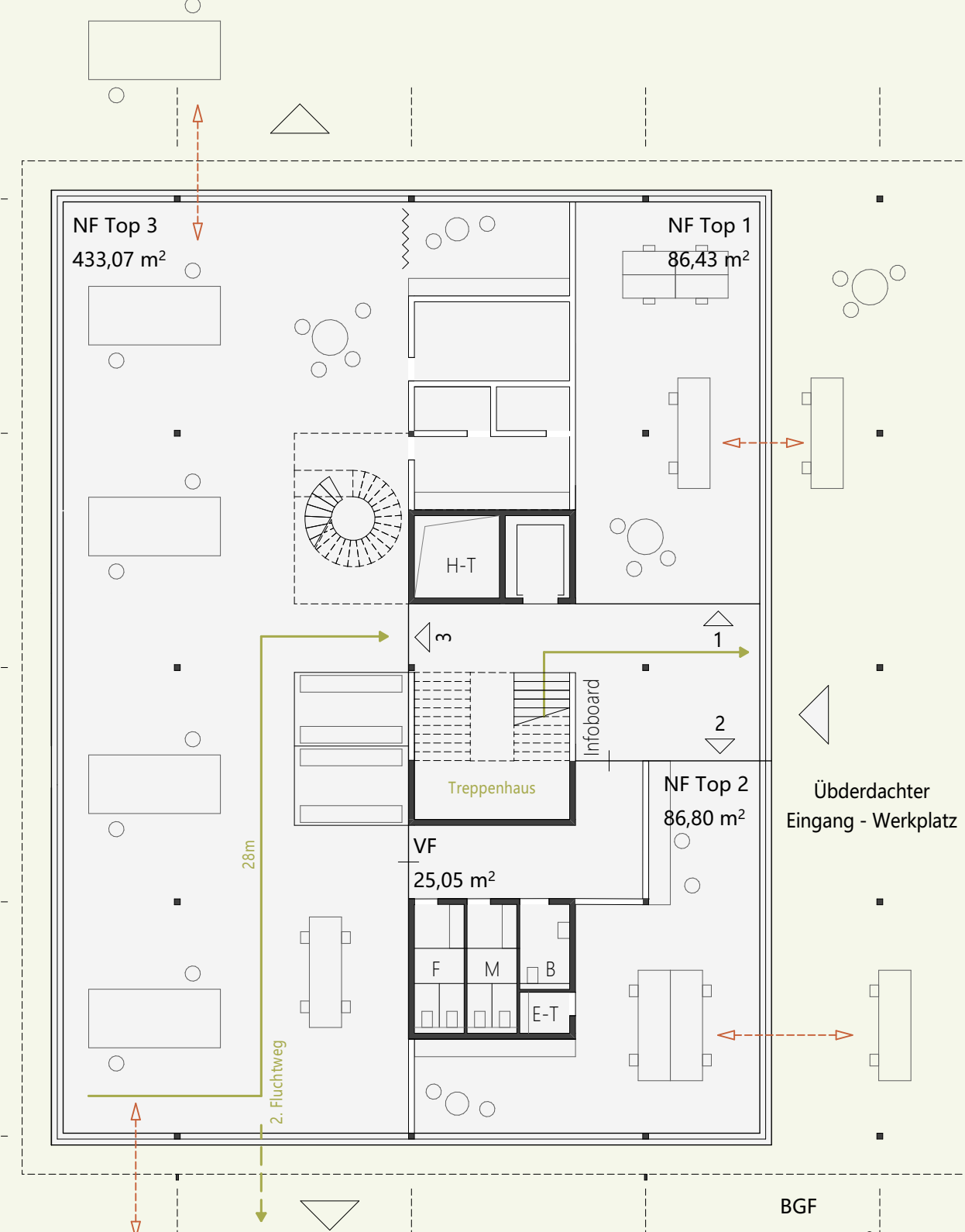
## Bauabschnitt 01



## Schnitt 1:200

## Ansicht 1:200

## Konstruktion



Erdgeschoss 1:200 - Werkstätten

1. Obergeschoss 1:200 - Labs

3. Obergeschoss 1:200 - Büro

Fassadenschnitt 1:50